

88.

Papst Innocenz II. bestätigt der Stiftskirche zu Meißen alle Rechte und Güter, welche dieselbe besitzt oder künftig besitzen wird. **Rheims, 1131 Okt. 29.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 46. Die Bulle hängt an rothen und gelbseidenen Fäden.

5 *Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 1,47.*

: Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Godeboldo Misennensi episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum.: — — Statuimus ergo, ut quascumque possessiones, quęcumque bona prefata ꝥcclesia in presentiarum iuste et legitime possidet aut in futurum tuo vel tuorum successorum annitente studio concessione pontificum, liberalitate regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis
10 prestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Preterea parrochiales terminos, quos Mesennensis ꝥcclesia legitime usque ad hęc tempora noscitur habuisse, per presentis scripti paginam tibi tuisque successoribus confirmamus. — —

(O.) Ego Innocentius catholicę ꝥcclesię episcopus. ss. (Ben. val.)

15 Datum Remis per manum :Aimerici: sanctę Romane ꝥcclesię diaconus cardinalis et cancellarius III. kal. novembris, indictione x, incarnationis dominicę anno M̄ c̄ xxx i, pontificatus vero domini :Inn:ocentii :pape: anno secundo.

(B.)

89.

20 *König Lothar III. bestätigt die Stiftung des Benediktinerklosters Walkenried, eignet demselben auf den Rath der Fürsten von Thüringen und Sachsen das Wildbannsrecht zu und bezeichnet dessen Grenzen. — Zeugen: Landgraf Ludwig und Markgraf Konrad.* **Mühlhausen, 1132.**

Hdschr.: Or. Perg. Landeshauptarchiv Wolfenbüttel.

Gedr.: Urkundenbuch des histor. Vereins für Niedersachsen 2^a, 4. Stumpf 3268.

25 *Anm.: Stumpf a. O. und Schum, Vorstudien zur Dipl. König Lothars III. 9, halten die Urkunde für unecht. Die von Letzterem betonten stilistischen Bedenken würden unseres Erachtens nicht zu sehr in's Gewicht fallen, wenn die Urkunde nicht auch sonst Anlaß zum Verdachte gäbe. Die Schrift zeigt sich namentlich in den in verlängerten Zügen geschriebenen Theilen als ungeschickte Umformung der Bücherschrift des 12. Jahrhunderts. Das in der Zusammensetzung zwar nicht unrichtige Monogramm ist höchst oberflächlich und unregelmässig gezeichnet, das Siegel weicht in
30 Umschrift und Figur sowohl von dem echter Diplome, wie anderer Fälschungen erheblich ab. Ueberdies gedenken keine der Walkenrieder Privilegienbestätigungen, weder die ausführlichen kaiserlichen von 1188 und 1209, noch die Innocenz' III. von 1208 (Urkundenb. des hist. Ver. für Nieders. 2, 27 und 47) der Verleihung jenes Wildbannrechtes, ebensowenig auch die zwei Jahre später als unsere Urkunde von Lothar erlassene echte Bestätigung (Stumpf 3294) einer Walkenried von dessen Stifterin Adelheid gemachten Güterschenkung in Berbisleben, die „de regno fuit, und der er auf Bitten der Kaiserin noch adminicula quedam in eadem villa duos videlicet lucos et unum pratium
35 adierit, was wohl kaum geschehen wäre, wenn jene Wildbannverleihung unlängst Statt gefunden hätte, wenigstens hätte man alsdann auf sie wohl Bezug genommen. Der ganze Hergang der Verleihung in unserer Urkunde ähnelt überhaupt zu sehr dem in Stumpf 3294 geschilderten, als daß nicht eine Fiktion des einen nach dem andern anzunehmen sei, und da das spätere Stück unzweifelhaft echt ist, so kann dieser Vorwurf nur unsere Urkunde treffen.*

40 — — Sed hec veraciter ac benigne cum consilio totius Thuringię et Saxonię principum fecimus ob spem et premium vitę ęternę et ob cottidianam memoriam nostri